

Mitteilungen des Vorstands

Neuorientierung in der homöopathischen Weiterbildung zu den Begriffen Lernziel, Kompetenz, Constructive Alignment und Co

Warum fühlen sich Erwachsene in der homöopathischen Weiterbildung wie auf der Schulbank? Warum flüstern sie während der Prüfungen miteinander und lügen auf Spickzettel?

Na, Sie wissen es schon. Wir machen in der Homöopathie althergebrachten Frontalunterricht mit Lehrerattitüde und Abstrafungsprüfung. Klar, macht nicht jeder, aber doch noch zu viele.

Um in der Erwachsenenbildung erfolgreich zu sein, bedarf es neuer Instrumente, es bedarf der Lehrerdidaktik und der Lernerdidaktik, einer Didaktik, die vom Lernenden ausgeht. Lehrer und Lernende bewegen sich um einen Inhalt, den der eine lehren und der andere lernen möchte (konstruktive Didaktik). Über diesen Inhalt gibt es eine Verständigung in Form von Lernzielen. Dieser Inhalt sollte von den erfahrenen Dozenten in Lehrzielen vorbereitet werden und von den Lernenden angenommen werden, als das, was zum Schluss der Weiterbildung beherrscht werden soll. Dabei handelt es sich eben nicht nur um Wissensaneignung, sondern auch um Anwendung dieses Wissens in der täglichen Praxis.

Wie war ich begeistert von einem indischen Kollegen, der die *Materia medica* wie auf dem Schnürchen aufsagen konnte, doch wie enttäuscht, als ich merkte, dass er es nicht verstand, dieses Wissen beim Patienten anzuwenden. Wir brauchen also neben der abstrakten Wissensvermittlung in der Lehre auf jeden Fall das Handeln, das Experimentieren. Wir müssen als Dozenten Emotionen bewegen, weil darüber Spannung und Interesse für das Lernen aktiviert wird, wir müssen Raum für Testläufe geben, kleine Fälle, Suchaufgaben, ein Puzzle voller Motivation ausstreuen.

Als wirksamstes Instrument des Lernens wird die Lernerdidaktik bezeichnet. Sie erschließt sich über das Bereitstellen von Möglichkeiten, mittels derer der Lernende sich selbst auf einfache Weise und verständlich erklären kann, wo er im Lernprozess steht, was er wie, warum oder wie weitgehend und in welche Tiefe gelernt hat. Über das Bereitstellen der Lernziele wird die Transparenz über den

Umfang des Lehrangebots hergestellt. Der Lernende baut sich seine Module zusammen, wie es sich für sein Vorankommen am besten gestaltet.

Der Dozent vermittelt die Anregungen zum Lernen, lässt Aktivitäten durchführen, die auf die Ziele des Unterrichts abstellen. Das wird studierendenzentriertes Lernen *student-centred learning* oder *Outcomes-Based education* (OBE) genannt.

Eine wesentliche Variante des OBE ist das Constructive Alignment (CA). Dort werden die Lehrziele (Sicht der Lehrenden), die zu Lernzielen (Sicht der Lernenden) wurden, als die *beabsichtigten Lernergebnisse* bezeichnet. Diese werden in Form von Tätigkeiten formuliert, die die spätere Praxis spiegeln, die der Lernende zum Ende der Lehrereinheit beherrschen soll und die auch abprüfbar sind.

Es gibt ein Gesamtziel in der homöopathischen Weiterbildung:

Fähigkeiten und Kenntnisse, die den Ausgebildeten in die Lage versetzen, auch komplizierte chronische Krankheitsfälle homöopathisch zu behandeln.

Es handelt sich also nicht nur um das Wissen, sondern auch um die Fähigkeiten, die notwendig sind, um chronisch Kranke kompetent zu behandeln.

Um dorthin zukommen, sind mehrere Zwischenschritte notwendig. In einer Arbeitsgruppe des DZVhÄ wurden folgende Lernziele homöopathischer Weiterbildung formuliert

1. Krankheitslehre und Anamnese
Was ist an Krankheiten das, was geheilt werden soll?
Die Krankheitserkenntnis auf der Wissens Ebene wird dabei ergänzt durch die Erforschung der Krankheit in Form von Anamneseübungen.
2. Arzneimittellehre
Welche Wirkungen haben Arzneien? Auch hier geht der Weg zur Arzneimittelerkenntnis über die praktische Teilnahme an einem Arzneimittelselbstversuch oder die Aufarbeitung von Arzneimittelpfahrungen in der Literatur
3. Therapie – Homöopathische Behandlung der Krankheiten
Wie soll man die Krankheiten behandeln? Die Wahl des angezeigten Heilmittels wird über Übungen praktischer Arbeit mit Fallbeispielen erarbeitet.

Lernziele mit Hilfe treffender Verben formulieren

Liste transitiver Verben, die man einsetzt, damit das Gelernte als gezeigte Tätigkeit der Lernenden beobachtbar wird*

1	2	3	4	5	6
wiedergeben	erläutern	anwenden	analysieren	beurteilen	erschaffen
identifizieren beschreiben definieren zusammenstellen aufzählen finden hinweisen isolieren benennen darstellen erläutern	interpretieren erklären klären darstellen illustrieren klassifizieren zusammenfassen vergleichen visualisieren charakterisieren beobachten	realisieren benützen implementieren aktualisieren verändern demonstrieren bestimmen untersuchen üben modifizieren praktizieren vorbereiten produzieren Problem lösen wissen transferieren einsetzen nutzen umsetzen erproben	unterscheiden fokussieren organisieren Kohärenz bestimmen betonen zuordnen kombinieren entdecken untersuchen	bewerten testen kritisieren voraussagen diskutieren validieren verifizieren rangordnen	entscheiden generieren planen produzieren konstruieren experimentieren voraussagen rechtfertigen verteidigen entwickeln pro-aktiv handeln entwerfen anpassen

* Verben wie „wissen“/„kennen“ oder „erinnern“/„verstehen“ werden gemieden, da dies im Gedächtnis gespeicherte Resultate oder dort ablaufende Prozesse kennzeichnet, die erst über zusätzlich zu ergreifende Handlungen Dritter (Untersuchender/Einschätzender) beobachtbar werden. Die in der Tabelle aufgelisteten Verben hingegen kennzeichnen Tätigkeiten der Lernenden selbst.

Basiert auf: Marian, Florica & Ertel, Helmut (2008). Vom Lernen zur Professionalisierung: EU-Projekte planen und an Kongressen teilnehmen. In: Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung, 1+2, 40-44.

Abb. 1: Verben zur Lernzielformulierung.

4. Geschichtliche Grundlagen, Hintergründe und Entwicklung des homöopathischen Konzepts, sowie neue Forschung zur Homöopathie
Was sind die Hintergründe für das Entstehen der homöopathischen Lehre? Durch diese Motive soll die Begeisterung für die Homöopathie belebt und der Weg zur Bereicherung der Homöopathie über weitere Forschung aufgezeigt werden.

Diese Lernziele bauen sich wiederum aus einzelnen Bestandteilen zusammen, die einerseits Kenntnisse und Fähigkeiten, aber auch deren Anwendung beinhalten, die in entsprechenden Prüfungen bewiesen werden. Darüber soll dann zum Schluss die geforderte Kompetenz erreicht und testiert werden.

Bei komplexen Lerninhalten wie einer medizinischen Weiterbildung fordert jetzt die Bundesärztekammer Kompetenzangaben für die jeweiligen Fachdisziplinen.

Der Kompetenzbegriff benennt das, was jemand im Ergebnis weiß und kann. Eine Kompetenz unterscheidet sich von den „Qualifikationen“, die gemeinhin zertifiziert oder testiert werden, aber nichts über die Umsetzungsmöglichkeit in der Praxis aussagen. Eine Kompetenz bezeichnet nicht nur diese kognitive Dimension der Qualifikation, sondern auch eine pragmatische, welche zugleich die emotionale und soziale Dimension einschließt.

Im Constructive Alignment (CA) (Biggs and Tang, s.u.) werden die beabsichtigten Lernziele in Form von Tätigkeiten formuliert, die die spätere Praxis realistisch abbil-

den und die der Lernende zum Kompetenznachweis beherrschen soll.

Sehr hilfreich für eine solche Formulierung von Lernzielen sind Verben, die die Wissens- oder Anwendungsebene des Gelernten beschreiben.

Bei Florica Marian und Helmut Ertel werden z.B. Verbengruppen unterschieden (●● Abb. 1), die bei der Lernzielformulierung verwendet werden, um das Gelernte als gezeigte Tätigkeit der Lernenden beobachtbar zu machen.

Ein mögliches Lernzielbeispiel zum Thema Homöopathische AMP

Der Ausgebildete sollte

- die Voraussetzungen für eine korrekte HAMP auf der Seite der Arznei, des Prüflings und des Prüfungsleiters *benennen* können
- die korrekte HAMP in ihren 3 Phasen *beschreiben* können
- die korrekte Dosierung der zu prüfenden Arznei *erläutern* können
- Vor- und Nachteile *diskutieren* können, wenn das Arzneimittelbild allein aus der Toxikologie oder der therapeutischen Erfahrung ermittelt wird



Abb. 2: Stufen zur Professionalität.

Hier geht es noch um die Wissensebene, eine Umformulierung des letzten Lernzieles könnte den Bogen zu späterer praktischer Tätigkeit aufzeigen:

- die oben benannten 3 Quellen in ihre Aussagekraft *vergleichen* und ihre Wertigkeit für die Hierarchisierung in der Fallanalyse *anwenden* können.

Wir haben damit zum Thema Arzneimittelprüfung nicht mehr nur diesen Begriff stehen, der abgehakt wird, weil der Lernende zu diesem Abschnitt seine Zeit in Unterricht abgesehen hat. Nein, der Lernende muss aktiv verschiedene Aufgaben bewältigen, die zeigen, dass er das Thema Arzneimittelprüfung benennen, beschreiben, erläutern, diskutieren, vergleichen, bzw. bewerten und in seiner Praxis umsetzen kann (**s. Kasten**).

Das folgende Schaubild von Frau Prof. Harendza (Kongressdokumentation ICE 13; •• **Abb. 2**) zeigt die Stufen zur Professionalität auf.

WissHom hat in seinen jährlichen Kongressen immer wieder Referenten zu diesen Themen eingeladen und möchte diese Tradition fortführen. Mit diesem Beitrag möchte ich darauf hinweisen. Bei Interesse können Sie in den Kongressbänden zu ICE 12 und 13 mehr Informationen nachlesen.

Angelika Gutge-Wickert (2. Vorsitzende WissHom)

•• **Literatur**

[1] **Biggs J, Tang C.** Teaching for Quality Learning at University. 4. Aufl. Maidenhead: Open University; 2011

[2] **Kessler U.** Constructive Alignment in der homöopathischen Aus- und Weiterbildung, ICE 12. Köthen (Anhalt); 2012. Im Internet: www.wisshom.de-> Kongress ICE->ICE 12

[3] **Harendza S.** Kompetenzorientiert prüfen. ICE 13. Köthen (Anhalt); 2013. Im Internet: www.wisshom.de-> Kongress ICE->ICE 13

[4] **Leisten M.** Methodische Einblicke in die konstruktivistische Didaktik, ICE 12. Köthen (Anhalt); 2012. Im Internet: www.wisshom.de-> Kongress ICE->ICE 12

[5] **Marian F, Ertel H.** Vom Lernen zur Professionalisierung: EU-Projekte planen und an Kongressen teilnehmen. Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung 2008; 3 (1-2): 40-44

[6] **Nuissl E, Siebert H.** Lehren an der VHS. Bielefeld: Bertelsmann; 2013

[7] **Reis O.** Kompetenzorientierte Prüfungen: Prüfungstheorie und Prüfungspraxis. ICE 13. Köthen (Anhalt); 2013. Im Internet: www.wisshom.de-> Kongress ICE->ICE 13

14. Internationale Coethener Erfahrungsaustausch



Der 14. Internationale Coethener Erfahrungsaustausch findet vom 20.-22. November 2014 in Köthen (Anhalt) zum Thema „Von der Fallanalyse zur Behandlungskompetenz – aus eigenen Fällen lernen“ statt. Von der Sammlung von Kasuistiken zu feststehenden Krankheiten bis zur Umsetzung der Informationen aus Studien werden beim ICE 14 die Möglichkeiten aufgezeigt, die unsere Behandlungskompetenz stärken. Spannende Vorträge, Seminare, Poster und eine Podiumsdiskussion erwarten Sie.

Weitere Informationen: www.wisshom.de